

Bericht über das Vereinsjahr 1916.

Schon nahezu drei Jahre stehen wir im Banne des welterschütternden Krieges. Die Opfer waren große und sind heute schon unabsehbar. Doch die Kraft unseres Volkes ist unerschöpflich, wenn es gilt, seine heiligsten Güter zu schützen, und das Bewußtsein der gerechten Sache verleiht uns den Mut und unbeugsamen Willen, durchzuhalten bis zum Endsiege.

Gleich einem Stahlbad hat dieser Krieg die Herzen unserer Kämpfer gereinigt von unseliger Allerweltsduselei und sie wieder hingeführt zu ihrem eigenen Volkstum. Die Heimatliebe, den raschlebigen und fahrtigen Städtern schon nur mehr vom Hörensagen bekannt, ist wieder zu einer mächtigen, den ganzen Menschen umfassenden Flamme entzündet. Der Mann, der wochen-, monde-, ja jahrelang in den Wänden und Klüften des Hochgebirges dem menschlichen Feinde Trost bot, der vergißt sie nimmer, unsere lieben Berge; der bleibt ihr Freund, mag auch Natur- und Menschen-tüde ihm noch so arg zugekehrt haben in diesem furchtbaren Abschnitt seines Lebens. Ein Geschlecht von Bergsteigern ist durch den Krieg herangezogen worden, weit ausgedehnter und erfahrener, als es in Friedenszeiten möglich gewesen wäre. Was manche Schwarzseher zu Beginn des Weltkrieges befürchtet haben, eine Zerbröckelung unseres großen Alpenvereines, ist nicht eingetreten. Es kann als ein Zeichen der ruhigen Fortentwicklung deutschen Kulturlebens geteilt werden, daß unser Verein in dieser sturmbelegten Zeit festen Bestand und guten Anseh zu weiterem Wachstum erwiesen hat. Wurzelfest fußt der mächtige Stamm mit seinen hunderttausend Gliedern in beiden Reichern und ist so ein lebenswahres Sinnbild des Treuebündnisses der Mittelmächte, welches dieser Krieg wohl zu einem dauernden geschmiedet hat.

Daß unsere Sektion auch im abgelaufenen Jahre an eine wirkliche alpine Arbeit nicht denken konnte, findet darin seine Begründung, daß unser Arbeitsgebiet bereits im engeren Kriegsgebiet gelegen ist. Der in der Hauptversammlung vom 28. April 1916 gewählte Ausschuss, bestehend aus den Herren Heinrich Ludwig (Obmann), Leopold Bürger (Obmannstellvertreter), Karl Tschögl (Zahlmeister), Walter Rizzi, Max Clementschitsch, Emil Kauer, Dr. Georg Saufeng (Güterswart) und Leo Samann (Beirat) richtete vielmehr sein Augenmerk darauf, das Eigentum des Vereines, soweit es infolge mangelnder Beaufsichtigung und wegen Nichtbenützung verschiedenen Gefahren ausgesetzt war, vor Schäden zu schützen und unbedingt erforderliche Wiederherstellungsarbeiten durchzuführen. Mit Genugtuung sei festgestellt, daß unsere Hütten im Triglan-gebiete, deren Besuch durch das Entgegenkommen der Militärbehörde ermöglicht wurde, in gutem, jederzeit benützungsfähigem Zustande erhalten sind.

Die laufenden Angelegenheiten der Sektion wurden in neun Ausschusssitzungen und in mehreren Besprechungen erledigt. Von den Mitgliedern des Ausschusses stehen drei Herren im Felde. Herr Josef Kauer erhielt als Anerkennung für seine hervorragenden Leistungen im Gebirgskriege zwei weitere Kriegsauszeichnungen: die Goldene und die große Silberne Tapferkeitsmedaille.

Wie in vergangenen Jahren so hatte sich auch heuer die Sektion zahlreicher Gönner und Freunde zu erfreuen: in erster Linie der löblichen Krainischen Sparkasse in Laibach, die, wie alljährlich, 2000 Kronen für alpine Zwecke widmete. Besonders seien noch angeführt: Fräulein Valbine Smole, die anlässlich ihrer 25jährigen Sektionszugehörigkeit dem Vereine 50 Kronen spendete, und eine Spende nach einem Todesfall im Betrage von 500 Kronen. Allen Gönnern wird nochmals der wärmste Dank ausgesprochen und daran die Bitte geknüpft, die Sektion auch fernerhin nicht im Stiche zu lassen und ihr gerade in diesen schweren Zeiten fördernd beizustehen.

Die Sektion zählte am Ende des Berichtsjahres 423 Mitglieder (gegen 433 im Vorjahre). Von diesen haben 217 ihren Wohnsitz in Laibach, 195 im übrigen Krain und Österreich-Ungarn und 11 im Deutschen Reich. Soweit dem Ausschuss bekannt, sind 134 Mitglieder zur Kriegsdienstleistung eingerückt.

Leider haben wir in diesem Jahre den Verlust von langjährigen bewährten Mitgliedern, die durch Tod unseren Reihen entrissen wurden, zu beklagen. Es sind dies die Herren: Franz Doberlet d. A., Adolf Eberl, Alfred Rudesch, Emmerich C. Mayer d. A., Emil Randhartinger, unser langjähriger Rechnungsprüfer, und endlich unser einstiger Obmann, der um die deutsche Sache in Krain hochverdiente Obermedizinalrat Dr. Emil Bock.

Ich glaube dem Andenken dieses Edelmannes am besten dadurch gerecht zu werden, daß ich hier den Worten Raum gebe, die unser Ehrenmitglied Dr. Roschnik dem Verstorbenen in den „Mitteilungen“ gewidmet hat:

„Einen schweren Verlust hat die Sektion Krain kürzlich durch den Tod des Sanitäts- und Obermedizinalrates Dr. Emil Bock in Laibach erlitten. Dr. Bock hatte am 17. Dezember 1916 eben bei einer Gedächtnisfeier der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach eine Gedenkrede gehalten, als er, vom Herzschlag getroffen, tot niederfiel. Seine ärztliche Kunst, in der er sich durch fachwissenschaftliche Arbeiten einen ganz hervorragenden Platz erworben hatte, war in uneigennützigster Weise den leidenden Mitmenschen geweiht. Wie viele danken ihm die Erhaltung des Augenlichtes, wie vielen ist sein unausgesetztes Wohlthun zufließen gekommen! Primarius Dr. Bock leitete und betreute wie ein guter Vater durch mehr als 26 Jahre die Augenabteilung des Krainischen Krankenhauses, hatte

stets ein offenes Herz für hilfsbedürftige Kranke und widmete sich seit Kriegsausbruch in aufopfernder Weise der Heilung augenkranker Soldaten. Für die deutsche Gesellschaft in Krain war Dr. Bod ein Muster von Gesinnungstreue und Arbeitslust, stets bereit zu helfen und beizuspringen, wo er nützen konnte. So hat Dr. Bod im Jahre 1891 die Leitung der Sektion Krain, deren Ausschuß er schon im Jahre 1890 angehört, unter nicht sehr günstigen Verhältnissen übernommen und durch Umsicht, rastlose Arbeit und Tatkraft bald den Aufschwung herbeigeführt, dem die Sektion Krain seither ihre angesehene Stellung im Gesamtverein zu danken hat. Er war es, der mit einer weitaußergreifenden Wegbautätigkeit, mit dem Baue der Kahlkogelhütte in den Karawanken, durch Verkündung der landschaftlichen Schönheiten der krainischen Alpen, durch Förderung des Führerwesens, durch Pflege zahlreicher alpiner Vorträge u. dergl. das Verständnis für unseren Alpenverein in Laibach fest begründet und die Hebung des alpinen Fremdenverkehrs in Oberkrain maßgebend beeinflusst hat. Auch nach seinem Ausscheiden aus der Leitung der Sektion Ende 1894 blieb Dr. Bod ihr treuer, stets hilfsbereiter Freund und Berater und unser Alpenverein hat in ihm eines seiner anhänglichsten und verdienstvollsten Mitglieder verloren. Wir engeren Sektionsgenossen aber betrauern zugleich den Verlust eines Führers, der uns in der Liebe zu den heimatischen Bergen vorangeschritten ist, der uns den Weg zu ihrer Schönheit gewiesen und der Goethes Verspruch: 'Edel sei der Mensch, hilfreich und gut,' wirklich erfüllt hat."

Auf dem Felde der Ehre — es war in der Schlacht bei Doberdo am 7. August 1916 — fiel unser Mitglied Turnlehrer Franz Zirnstein.

Die Sektion wird allen diesen treuen Mitgliedern ein dankbares Gedenden bewahren.

Bei der heutigen Hauptversammlung nahmen wir weiters gern die Gelegenheit wahr, das Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft, das silberne Edelweiß, folgenden Herren zu verleihen: Dr. Kamillo Baumgartner (Gratz), Eduard Dolenz (Krainburg), Dr. Hans Jarasch (Kann), Karl Graf Rünigl, Hans Krüpper, Oskar N. von Kallenegger, Gustav N. von Bongraz (Ugram), Alfons Baron Wurzbach.

An der öffentl. Kriegsfürsorge nahm unsere Sektion auch in diesem Jahre wieder regen Anteil. So überwies sie einen Betrag an das Kriegsfürsorgeamt in Wogen als Obergabe für die Truppen der Tiroler Front und übergab Spenden dem „Hilfskomitee für Flüchtlinge aus dem Süden“ und dem „Deutschen Kriegswaisenschaf in Krain“. Die Postsparkassenzinsen waren nach wie vor dem Kriegsfürsorgeamt in Wien gewidmet. Eine zusammenklappbare Tragbahre wurde dem Kaiser Franz Joseph-Mühl geschenkwiese überlassen.

Von der Abhaltung einer Hauptversammlung des Gesamtvereines wurde auch im vergangenen Jahre abgesehen. Der Hauptausschuß des Vereines fand sich am 7. September v. J. in Wien zu einer Sitzung zusammen, welche die zur Fortführung der Vereinsgeschäfte erforderlichen Beschlüsse faßte und an welcher auch unser Obmann Herr Ludwig als Hauptausschußmitglied teilnahm. Die Amtsdauer der satzungsgemäß ausscheidenden Hauptausschußmitglieder wurde bis zur nächsten Hauptversammlung verlängert und die Geschäftsführung bis auf weiteres in Wien belassen. Den im Felde stehenden Mitgliedern wurden rückständige Beiträge bis auf weiteres gestundet. Der

Herstellung der Zeitschrift 1916 standen mannigfache, in den Kriegsverhältnissen begründete Schwierigkeiten entgegen, doch ist sie nunmehr fertiggestellt und bereits in Versand begriffen. Daß die Anregung unseres Obmannes, der Alpenverein solle Vorbereitungen für die Herausgabe einer Karte des Triglav-Gebietes treffen, die Zustimmung des Hauptausschusses gefunden hat, möge von uns als erfreuliches Vorzeichen begrüßt und dahin gedeutet werden, daß sich vom breiten Strome der Bergfahrer ein guter Teil künftig auch unserem naturprächtigen Krainerlande zuwenden wird.

Obwohl ebenfalls im engeren Kriegsgebiete gelegen, so waren doch die Steiner Alpen bisher dem Touristenverkehr frei zugänglich. Nachdem es der Sektionsleitung gelungen war, von der Staatsbahndirektion die Wiedereinführung des Steiner Abendzuges (Sonntag-Touristenzug) zu erwirken, wodurch den Bergfahrern aus Laibach der Besuch der Steiner Alpen erst ermöglicht wurde, konnte auch der Plan einer ständigen Bewirtschaftung der Joishütte am Kanterfattel zur Durchführung gelangen. Es wurde Frau Marie Stroß aus Kanter, die sich schon in früheren Jahren als Hausmutter wohl bewährt hatte, mit der Bewirtschaftung betraut und das allgemeine Lob der Hüttenbesucher bestätigte, daß die Wahl keine schlechte war. Die Eröffnung der Hütte fand an den Pfingstfeiertagen, am 11. und 12. Juni v. J. bei einer Teilnehmerzahl von 40 Gästen statt. Als das Schutzhäus nach dreimonatlicher Bewirtschaftung wieder geschlossen wurde, wies das Buch den 173. Besuch auf. Der gefälligen Vermittlung unseres Obmannstellvertreters, Herrn Leop. Bürger, ist es zu danken, daß die Wirtschaftlerin mit Lebensmitteln hinreichend und wohlfeil genug versehen war, so daß die Hüttenpreise in sehr mäßigen Grenzen gehalten sein konnten.

Da in die Joishütte, wie bekannt, in bergangenen Sommern mehrmals gewaltfamer Einbruch verübt worden war, mußten die Eingangstüren des Hauses neu hergestellt und auch sonst noch einige Wiederherstellungen in demselben vorgenommen werden. Der Aufstieg aus der Steiner Feistritz, welcher durch Waldbruch unwegsam geworden war und an manchen Stellen Schaden gelitten hatte, wurde vom Fürst Windischgrätzschen Förster gut freigemacht und ausgebessert. Kleine Herstellungen wurden weiters auch an dem Wege aus dem Kantertal vorgenommen, doch wird die hier notwendige gründliche Arbeit wohl erst nach Friedensschluß geleistet werden können. Über Ansuchen der Sektion hat nunmehr die Steiner Bürgerkorporation die Aufstellung unserer Wegtafeln in ihrem Korporationsbesitze Feistritz gestattet, wofür ihr vom Ausschusse der Dank ausgedrückt wurde.

Einzelne Ausschußmitglieder haben Begehungen der südlichen Grintouz- und Skuta-Wege durchgeführt und sie noch ziemlich gut erhalten gefunden.

Raum war im Herbst vorigen Jahres die Joishütte geschlossen worden, als dem Ausschusse die Nachricht von einem neuerlichen Hüttereinbruche zukam, welcher diesmal von flüchtigen Kriegsgefangenen verübt worden war. Die Täter wurden bald nachher festgenommen. Der Schaden, den die Wirtschaftlerin an den noch zurückgelassenen Vorräten erlitt, war nicht bedeutend.

Sollten die Verkehrs- und sonstigen Verhältnisse es ermöglichen, so gedenkt die Sektion auch im kommenden Sommer die Joishütte ständig zu bewirtschaften.

Unser alpines Hauptarbeitsgebiet, die Julischen Alpen, war nun schon den dritten Sommer für den Touristen-

verkehr gesperrt. Da sich die Besichtigung unserer dortigen Schuhhäuser als notwendig erwies, wurden bei der zuständigen Militärbehörde bezügliche Gesuche eingebracht, welche eine entgegenkommende Erledigung fanden. So konnten denn die Ausschußmitglieder Clementschitsch d. J., Tschsch und Dr. Sauseng, begleitet von unserem Bergführer Urbas aus Mojsstrana, in der Zeit vom 27. bis 29. Juli die Hubertushütte im Brata-Tal, das Deschmannhaus und die Maria-Theresienhütte besuchen.

Die Hubertushütte wurde nach der vorübergehenden militärischen Einquartierung gründlich gereinigt, so daß sie gegenwärtig wieder von den Jagdbesitzern benützt werden kann.

Das Deschmannhaus wies keine nennenswerten Veränderungen auf.

Nach unser alpinen Prachtbau, die Maria Theresien-Hütte, hat die harte Kriegszeit bisher gut überdauert; ihr mächtiger Schuhherr im Norden, König Triglan, hegt sie schirmend mit seiner Felsenbrust. Lediglich zwei Räume des Erdgeschosses litten ein wenig unter der Feuchtigkeit, doch hat nunmehr Zimmermeister Stantar aus Althammer die schadhafte Holzverschalungen entfernt und durch neue ersetzt. Der in den Hütten noch eingelagerte Konservenbestand vom Jahre 1914 wurde neuerlich aufgenommen und zum größten Teil als gut erhalten befunden. Der Ausschuß trug sodann Sorge, daß diese Vorräte vom Bergführer Urbas zu Tal geschafft und zu angemessenen Preisen veräußert wurden.

Die Wege zum Deschmannhaus über den Prag und durch das Kot-Tal haben nur wenig gelitten, wogegen der Sterma-Weg bereits ziemlich zerstört ist.

Am 5. November v. J. — es war leider ein sehr „fenchter“ Tag — besuchten die vorgenannten drei Herren in Begleitung des Bergführers Ditzl aus Kronau die Wolfhütte. Von den baulichen Veränderungen an der Hütte und der großartig angelegten Gebirgsstraße war bereits im letzten Jahresbericht die Rede. Das Haus wird jedenfalls den Krieg gut überstehen. Da infolge der jüngst vorgenommenen Bauarbeiten die Grenzen des zur Hütte gehörigen Grundes unkenntlich geworden waren, wurde im Einvernehmen mit den anwesenden Herren der Sektion der Hüttenbesitz durch Pflöcke abgesteckt und der früher bewaldete Boden neu aufgeforstet. Weiters ist uns Ende vorigen Jahres ein genaues Verzeichnis der gegenwärtig vorhandenen Hauseinrichtung zugekommen, das uns seinerzeit die Grundlage zu etwaigen Erfahansprüchen bieten wird.

An dieser Stelle möge noch erwähnt werden, daß sich unserem Ausschußmitgliede Herrn Prof. Nizzi im Februar vorigen Jahres Gelegenheit bot, die Triglanseehütte zu besuchen. Leider mußte er feststellen, daß in der Hütte eine große Unordnung herrschte und daß in derselben einzelne Türen gewaltsam aufgesprengt waren.

Rechnungsabluß für das Jahr 1916.

Die Einnahmen betragen 15.928 K. 69 S., die Ausgaben 15.764 K. 33 S., wonach ein Säckelrest von 164 K. 33 S. verblieb. Bis Ende 1916 wurden 108 Schuldscheine

Zu Ende 1915 war für kriegsbedrohte Länder eine Notverordnung, betreffend die Abschreibung der Hausflaffensteuer, erlassen worden. Da hierbei das Land Krain keine Berücksichtigung fand, mußte bisher die Steuer auch für unsere unbewirtschafteten Hütten entrichtet werden. Es sprach nun unser Obmann Herr Ludwig in dieser Angelegenheit bei der Krainer Landesregierung vor und erwirkte, daß nunmehr eine Nachtragsverordnung erschien, mit welcher die vorerwähnte Rechtswohlthat auch auf unser Hüttengebiet ausgedehnt wurde.

Die Leitung des Gauses Alpling-Hütte lag, wie in früheren Jahren so auch heuer, in den bewährten Händen der Herren Ing. Kurt Hofmann, Ernst Reiningger und Anton Felbacher. Der Gau zählte 31 Mitglieder (gegen 33 im Vorjahre). Die beiden Schuhhütten, das Kahlkogelhaus und die Balbasorhütte, waren nur mit besonderer Bewilligung zugänglich. Die Kahlkogelhütte ist in gutem Zustande. Das Balbasorhaus, das von der Wirtschafterin ganzjährig bewohnt wird, ist dagegen größerer Ausbesserungen bedürftig, welche gegenwärtig wegen Mangels an Zimmerleuten und Fuhrwerk undurchführbar sind. Eine Eröffnung der beiden Hütten wird auch in diesem Sommer nicht möglich sein. —

Wir leben in schicksalsschweren Tagen und hart lastet die Zeit auf uns allen. Doch felsenfest hoffen wir auf den Sieg unserer verbündeten Heere. Stolz wird der Alpenverein am Tage des Sieges sagen können, daß es nicht wenige waren, die aus seinen Reihen im Kampfe für die Ehre und Freiheit des Vaterlandes gefallen sind. Und wenn uns dann wieder die Friedenssonne lacht, wird der solange zurückgehaltene Drang in die Höhe und Weite nicht länger zu zügeln sein. In verstärktem Maße werden die Besucher kommen und immer neue Verehrer werden den Alpen erstehen. Hoffen wir aber auch, daß der Generalstabschef von Molitte recht behält, wenn er sagte: Ich kann mir nicht vorstellen, daß nach dem Kriege auch nur ein einziger Deutscher sein Geld nach Italien bringen wird. Es ist vielmehr die Hoffnung, daß der große Strom des Fremdenverkehrs sich in Zukunft den verbündeten Ländern zuwenden wird. Diese Worte sind wohl den Österreichern nicht weniger als den Reichsdeutschen vermeint. Wenn die harte Schule dieser Zeit den Deutschen endlich zur völkischen Selbstachtung erzogen, wird Molittes Mahnung überall begeisterten Anklang finden. Das von den Welschen gereinigte Südtirol, Krain und Istrien werden in den nächsten Jahren wohl zu den besuchtesten Gegenden zählen.

Und unserer Sektion Krain winken dann neue große Ziele. Möge sie sich, dank einer tatkräftigen, treuen Mitarbeit ihrer Sachfreunde und Gönner, den Aufgaben, welche die Zukunft an sie stellt, in vollem Maße gewachsen zeigen.

Dr. Georg Sauseng.

Lai bach, am 23. Februar 1917.

gezeichnet und eingezahlt. Die Schuldenlast beträgt derzeit 18.000 K. Der Abluß wurde von Herrn Karl Clementschitsch geprüft und richtig befunden.

Karl Tschsch,
Zahlmeister.